

Beschluss 2

FSJ - die Lizenz zum Helfen

Herausforderungen annehmen – Qualität absichern

Der Landesvorstand wird beauftragt, das Thema FSJ in Gesprächen mit Politik und Verwaltung mit folgenden Schwerpunkten einzubringen:

Aufstockung der finanziellen Förderung von Freiwilligendiensten

Seit Jahren ist ein gestiegenes Interesse junger Menschen an den Freiwilligendiensten festzustellen. Diesem Interesse sind die Träger in NRW auch durch die kontinuierliche Aufstockung von Einsatzplätzen gerecht geworden. Leider ist die notwendige Bundesförderung für die Bildungsarbeit im FSJ nicht in gleichem Maße aufgestockt worden. Das gestiegene Interesse junger Menschen an Freiwilligendiensten darf nicht weiter durch die fehlende finanzielle Förderung der Bildungsarbeit ausgebremst werden. Daher muss auch das Land NRW sich an der Finanzierung des FSJ beteiligen! Es gilt die Träger des FSJ in die Lage zu versetzen, weitere FSJ-Stellen zu schaffen, ohne dass die Qualität der Bildungsarbeit darunter leidet. Des Weiteren ist es nicht hinnehmbar, dass die Finanzbehörden die Bildungsarbeit der Träger von Freiwilligendiensten mit der Umsatzsteuerpflicht belegen. Das FSJ muss umsatzsteuerbefreit sein.

Ausbau des FSJ für benachteiligte junge Menschen und junge MigrantInnen

Das FSJ muss allen Jugendlichen offen stehen, unabhängig von ihrem Schulabschluss bzw. ihrer Herkunft. So gilt es in den kommenden Jahren den Anteil der Jugendlichen im FSJ zu steigern, die aus bildungsbenachteiligten Milieus stammen. Für die in der Regel notwendige stärkere pädagogische Begleitung dieser Zielgruppe ist eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Träger erforderlich. Dieser Ausbau darf allerdings nicht auf Kosten anderer Fördermaßnahmen sozialbenachteiligter junger Menschen und junger MigrantInnen gehen.

Den Auswirkungen der Schulzeitverkürzung gerecht werden

Im Frühjahr 2013 werden auf Grund der Schulzeitverkürzung in NRW zwei SchülerInnenjahrgänge ihr Abitur machen. Dieser Umstand und die damit verbundenen Problemstellungen sind, wenn auch nicht gewollt, so doch von der Politik billigend in Kauf genommen worden. Durch den Doppeljahrgang werden in den Jahren 2013 - 2015 etwa 40 % mehr FSJ-Plätze benötigt. Besonders problematisch erscheint hier, dass ein Verdrängungswettbewerb im FSJ insbesondere für Haupt- und RealschulabsolventInnen zu befürchten ist. Im Jahr 2012 ist mit einem Rückgang der Freiwilligenzahlen zu rechnen, da wahrscheinlich viele Jugendliche dem Mangel an Studien- bzw. Ausbildungsplätzen in den folgenden Jahren entgehen möchten und deshalb kein FSJ absolvieren werden. Das Land NRW ist hier in der Pflicht. Nur durch eine ausreichende Landesförderung der neu zu schaffenden FSJ-Stellen in den Jahren 2013 - 2015 lassen sich weitere negative Auswirkungen der Schulzeitverkürzung verhindern.

Unser Anspruch an die Politik ist, die Rahmenbedingungen des FSJ nachhaltig zu verbessern. Das FSJ muss als ein Bildungsjahr für alle jungen Menschen offen stehen und qualitativ gut begleitet sein.

Einstimmig beschlossen am 24.02.2010 durch die BDKJ Landesversammlung.